

Antrag 04/I/2026

SPDqueer LDK

Der Landesparteitag möge beschließen:

Geschlechtergerechtigkeit auch bei Nominierungen! Erweiterung der Quotierungsregelung in der SPD Berlin

- 1 4* der Wahlordnung des SPD-Landesverbands Berlin wird
2 wie folgt geändert:
3 1. Der bisherige Regelungstext wird zu Absatz 1.
4 2. Nach Absatz 1 wird folgender Absatz 2 eingefügt:
5
6 „Soweit andere Gliederungen Nominierungen für die Auf-
7 stellung von Listen oder Wahlvorschlägen aussprechen,
8 finden die jeweils für die Kandidat*innenaufstellung gel-
9 tenden satzungsmäßigen Vorkehrungen zur Einhaltung
10 der Quotierung entsprechend Anwendung. Männer und
11 Frauen müssen zu mindestens je 40 % vertreten sein.”
12

13 **Begründung**

14 Der Aufstellung von Listen für öffentliche Wahlen gehen
15 in aller Regel Nominierungen durch untergeordnete Glie-
16 derungen (z.B. Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften)
17 voraus. Solche Nominierungen sind bislang nicht von den
18 statuarischen Vorgaben zur Einhaltung der Quotierungen
19 erfasst. Ob Nominierungen quotiert erfolgen, ist den ent-
20 sprechenden Gliederungen selbst überlassen. Zwar ist die
21 Nominierung nach getrennten Geschlechterlisten mög-
22 lich, wird sich aber auf für eine einheitliche Liste entschie-
23 den, gibt es keine verpflichtende Reihung nach Parität.
24 Statuarisch ist es möglich, dass eine Gliederung nur Män-
25 ner nominiert, selbst wenn sich auch Frauen auf eine No-
26 minierung bewerben.
27 Mit dem vorliegenden Antrag sollen diese Lücken in unse-
28 rem Statut geschlossen und die Rechtssicherheit für No-
29 minierungen erhöht werden. So tragen wir unserem poli-
30 tischen Ziel, die Gleichstellung der Geschlechter auch bei
31 der Vergabe politischer Ämter und Mandate zu verwirkli-
32 chen, praktisch Rechnung.
33 Der Antrag orientiert sich an den aktuellen Regelungen
34 der Statuten. Er soll die Arbeit der Reformkommission
35 für die Geschlechterquote mit dem Schwerpunkt FLINTA*-
36 Personen, die aktuell im Auftrag des Landesparteitags ei-
37 nen Vorschlag zur Reform der Geschlechterquote erarbei-
38 tet, der alle FLINTA*-Personen adäquat und gerecht be-
39 rücksichtigt, nicht vorwegnehmen. Wir streben weiterhin
40 eine Anpassung der Statuten an.